

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Täger, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Mittlerweile ist es normal, im Krisenmodus zu arbeiten, uns der Klimakrise, Energiekrise, den Kriegen in der Ukraine oder in Nahost, den Flüchtlingswellen zu stellen. Die Krisen gehen einher mit Ängsten, die BürgerInnen sind zunehmend von der politischen Antwort darauf verunsichert. Dieses gibt rechtsextremen und demokratiefeindlichen Kräften Raum. Derzeit gehen hunderttausende Menschen auf die Straße, auch hier in Senden über 1300, um ein Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte zu setzen, gemeinsam, über Parteigrenzen hinweg.

Herzlichen Dank an jeden einzelnen!

Senden ist eine einkommensstarke Gemeinde. Vor allem durch die maximalen Gewerbesteuereinnahmen, die uns erstmalig in die Lage bringen, abundant, unabhängig von Schlüsselzuweisungen des Landes, zu sein.

Doch immens hohe Investitionsausgaben von 24,1 Millionen € und gedämpfte Konjunkturprognosen führen nicht desto trotz zu einem Gesamtdefizit von ca 5,8 Mio€.

Wie bereits seit etlichen Jahren geplant, gilt es, die enorm hohe Investitionsquote endlich mal zu senken!

Leider sind höhere Gewerbesteuereinnahmen mit der Ausweisung neuer Gewerbegebiete verbunden. Die dabei

voranschreitende Flächenversiegelung widerspricht dem Klimaschutzkonzept der Gemeinde.

Bedanken möchte ich mich bei dir, Sebastian und deinem engagierten Team in der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit im Namen der gesamten Grünen Fraktion!

Einen besonderen Dank gilt unserem Kämmerer Philipp Geißler und seinem Team für die Aufstellung des Haushalts und die Erläuterung des komplexen Zahlenwerks in den Fraktions- und Haushaltsberatungen.

Klimaschutz und Mobilität

Als Grüne setzen wir uns für eine lebenswerte Umgebung ein, in der Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Einklang stehen. Der Haushalt ist dabei ein entscheidendes Instrument, um unsere Ziele zu erreichen.

Ein zentrales Anliegen ist die Förderung erneuerbarer Energien. Wir wollen Investitionen in Solarenergie und andere umweltfreundliche Technologien vorantreiben, um nicht nur unsere Umwelt zu schützen, sondern auch neue Arbeitsplätze in diesen zukunftsweisenden Branchen zu schaffen.

Nach jahrzehntelangem Hinauszögern geht es endlich voran mit der Windenergie in Senden. Die ersten Anlagen werden zeitnah ans Netz gehen.

Es gibt viele Anträge, Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen zu realisieren. Einerseits ist Sonnenenergie wünschenswert, doch entsteht hier wieder ein Druck auf die sehr begrenzt vorhandenen Flächen. Vorrang sollten PV Anlagen auf vorhandenen Dächern, über Parkplätzen oder anderen bereits versiegelten Böden haben. Auf unsere Anregung hin erstellt die Gemeinde gerade ein Konzept, wie wir wertvolle Acker- und Grünlandflächen erhalten und bevorzugt Agri-PV Anlagen ermöglichen und vor allem aber auch ökologisch ausgestalten können.

Die größte ökologische und ökonomische Fehlentscheidung ist der Bau einer Holzhackschnitzelanlage im Schulpark. Der Bürgermeister spricht in seiner Haushaltsrede: „für die Erreichung der eigenen Klimaziele ist der Energieträger Holz unverzichtbar und spart uns 90% CO2 Emissionen ein“. Dieses ist eine sehr falsche und irreführende Aussage.

Das Verbrennen von Holz ist niemals CO2 neutral, da bei der Verbrennung ad hoc die Menge an Kohlendioxid freigesetzt wird, die der Baum in seinem jahrzehnte- bis jahrhundertlangen Dasein gebunden hat. Zudem wird beim Transport aus dem Wald, der holztechnischen Verarbeitung sowie der Herstellung der Hackschnitzeln nochmals CO2 freigesetzt, was die Bilanz

weiter verschlechtert! Beim Verbrennen kommen nun zusätzliche gesundheitsgefährdende Gase wie Stickoxide, Lachgas... hinzu. Auch ein Filter hilft gegen diese Feinstaubpartikel wenig.

An dieser Planung festzuhalten, ist ein großer und sehr kurzsichtiger Fehler. Diesen Preis werden die BürgerInnen Sendens zahlen müssen. Es wird noch viel Aufwand sein, die künftige Wärmeplanung CO2 frei zu gestalten. Dieses sollte Schwerpunkt der nächsten Jahre sein.

Die Förderung nachhaltiger Mobilität ist ein weiterer wichtiger Punkt unserer Agenda.

Endlich haben wir, nach jahrzehntelanger Weigerung, ein Radverkehrskonzept auf den Weg gebracht: der Radverkehrsanteil soll um 10 % auf 39% in den nächsten Jahren steigen.

Sehr gut angenommen werden die Lastenräder, die die Gemeinde kostengünstig verleiht. Hier sollte das Angebot weiter ausgebaut werden, unabhängig von jeglicher Förderung. Zusätzlich sollten jetzt schnell sichtbare Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept umgesetzt werden. Daher sollte die nächste Fahrradstraße auf der Münsterstraße bereits dieses Jahr geplant und 2025 eingerichtet werden. Das wäre ohne großen baulichen Aufwand machbar!

Im Bereich ÖPNV sind wir ua. durch das Projekt BüLaMo mit X90, dem Kommit-shuttle, den E-Scootern und dem

Carsharing-Angebot in einzelnen Wohnvierteln gut aufgestellt. Leider ist deren Weiterbetrieb ab September 24 gefährdet. Die sehr gute Busanbindung an Münster und Lüdinghausen soll wieder stark eingeschränkt werden. Gerade dieses Angebot aber hat bei Vielen zu einem Umstieg auf den öffentlichen Verkehr geführt, es ist zentraler Baustein der Mobilitätswende! Hier wieder etliche Verbindungen zu streichen, erscheint wie eine Farce! Hiergegen müssen und werden wir kämpfen!

Der Bürgerbus ist eine weitere unverzichtbare Säule unseres Nahverkehrs. Durch ihn wird endlich der Bahnhof in Bösensell angebunden. Danke hier an alle Ehrenamtlichen!

Mittlerweile hat auch die CDU Fraktion ihre jahrzehntelange Blockadehaltung aufgegeben. Die Fußgängerzone in der Herrenstraße wurde dauerhaft eingerichtet. Eine überwältigende Mehrheit aus Gewerbe, Bewohnern und Nutzern hat sich für den Erhalt ausgesprochen. Was lange währt wird endlich gut.

Die Pflasterung im Ortskern wird nach jahrelanger Sanierung dieses Jahr vermutlich fertiggestellt, der Kanalplatz lädt zum Verweilen ein und wird durch ein hervorragendes kulturelles Angebot mit Leben gefüllt. An einer Toilette vor Ort arbeiten wir...

| |
|-----------------|
| <i>Schulen:</i> |
|-----------------|

Die Bildung ist ein Schlüsselbereich für eine nachhaltige Entwicklung.

Grundsätzlich sind unsere Schulen gut ausgestattet, jedoch sind umfangreiche Erweiterungen und auch Umstrukturierungen erforderlich, um die Schulen für zukünftige Entwicklungen und Bedarfe fit zu machen. Dies erfordert Bauausgaben in zweistelliger Millionenhöhe. Wir begrüßen diese Investitionen und besonders den Aufbau einer eigenständigen Mensa für den Schulpark. Wir Grünen haben dieses Projekt auch angestoßen, damit das Schul- und Kitaessen in Senden auf biologisch, fair und regional umgestellt werden kann. Gerade die heranwachsende Generation sollte ohne soziale Einschränkung eine Chance auf gutes, gesundes und nachhaltig produziertes Essen haben.

Die Versorgung mit Kitaplätzen ist momentan gewährleistet, derzeit wird an der Kita Huxburg (in Holzbauweise) angebaut, eine neue, größere Kita im Sporksfeld ist geplant. Jetzt müssen wir nur noch gutes Personal, gute Erzieher für unsere Kinder zu finden...

Auch im Bereich des Sports wirkt sich der Fachkräftemangel aus. Die erhöhten Personalkosten im Cabrio finden unsere volle Unterstützung. Gutes Personal muss auch gut bezahlt werden! Sport hat eine wichtige integrative Kraft und wird von den Grünen vollumfänglich unterstützt. Dazu gehören auch immer gute Rahmenbedingungen vor Ort.

Wohnen und Gewerbe

Im Bereich des Wohnens brauchen wir besonders kleine, bezahlbare Wohnungen. Es fallen zu viele zeitnah aus der Mietpreisbindung. Um hier gegenzusteuern, wird die Gemeinde Senden eine Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mit der Wohnbau Westmünsterland und der Sparkasse gründen mit dem Ziel mindestens 3% geförderten Wohnraum zu schaffen. Erste Konzepte mit dem Bau von Reihenhäusern in der Huxburg mit 100% gefördertem Wohnungsbau werden derzeit erarbeitet. Auch in Bösensell und Ottmarsbocholt sollten ähnliche Projekte geplant und umgesetzt werden.

Wir Grüne setzen uns für eine lebenswerte Umgebung ein. Ein Baustein sollte sein, dass die Gemeinde sich verpflichtet, nachhaltige Baumaterialien bei den eigenen Gebäuden zu verwenden, die kreislauffähig sind und langfristig CO2 speichern. Das Bauen mit Holz sollte deshalb als eine Selbstverpflichtung der Gemeinde implementiert werden.

In Ottmarsbocholt wird das neue Wohngebiet Hörskén entstehen. Es werden 6ha versiegelt. Im derzeitigen Flächennutzungsplan sind für dieses Gebiet 3,5ha ausgewiesen. Wäre das nicht ausreichend? Was für Auswirkungen hat die jetzige Planung auf das Juwel des Naherholungsgebietes der Davert? Die geplante Anbindung des Verkehrs an die Venner Str. begrüßen wir ausdrücklich. Sie wird Entlastung auf die gesamte Verkehrssituation in Ottmarsbocholt bringen.

In Bösensell plant die Kirche ein neues Wohngebiet am Sporksfeld, angegliedert an einen Kitaneubau. Ein Architekten-Investoren Wettbewerb lässt hier eine interessante städtebauliche Realisierung mit dem Bau von ca 43 Wohneinheiten erwarten.

Die gewerbliche Entwicklung hat in Senden in den letzten Jahren ein rasantes Tempo vorgelegt. Mit Unterstützung der gemeindlichen Wirtschaftsförderung konnten viele interessante Betriebe für Senden gewonnen und angesiedelt werden. Das schafft neue Arbeitsplätze und verbessert die Einnahmesituation der Gemeinde.

Auch ist es erstmalig gelungen, in neuen Bebauungsplänen für Gewerbeflächen verbindliche ökologische und energetische Standards festzulegen. Das begrüßen und unterstützen wir natürlich gerne.

Angesichts der inzwischen nicht mehr vorhandenen Flächenreserven für die Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe und dem gleichzeitig formulierten Ziel, Grund und Boden zu schützen und die Neuversiegelung auf ein Mindestmaß zu reduzieren, ist bei der Neuausweisung von Bauflächen und der Auswahl von Betrieben nicht ein mit Dollarzeichen verstellter Blick, sondern eine kritische Haltung zwingend erforderlich.

Wir sind an vielen Fronten aktiv. Natürlich verstehen wir, dass finanzielle Mittel begrenzt sind, aber wir sind überzeugt, dass nachhaltige Investitionen nicht nur kurzfristige Vorteile bringen, sondern langfristig den Wohlstand und die Lebensqualität in Senden steigern werden.

Abschließend möchte ich alle dazu aufrufen, gemeinsam an unserer Vision einer nachhaltigen und grünen Zukunft für

Senden zu arbeiten. Jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten, sei es durch umweltfreundliches Verhalten im Alltag oder durch die Unterstützung von Maßnahmen, die unsere Gemeinde nachhaltiger machen.

Tagtäglich können wir feststellen, dass sich Extremwetterereignisse häufen. Weltweit, aber auch hier vor Ort spüren wir zunehmende Starkregenereignisse und Überflutungen ebenso wie extreme Trockenheit und Dürre.

Die Klimakrise verlangsamt sich auch nicht bei schlechter Haushaltslage.

Wir müssen auf kommunaler Ebene entschlossener und mit größerer Geschwindigkeit dagegenhalten! Auch wenn dem noch immer keine hinreichende Wichtigkeit beigemessen wird, stimmen wir diesem Haushalt zu.

Lasst uns gemeinsam eine lebendige, grüne Zukunft für Senden gestalten!

Wir sind es den nächsten Generationen schuldig!

Vielen Dank!